

ICH MACHE MEINE ENERGIEWENDE SELBST

TEIL 4: VIEL MEHR IDEEN



Bild 1: Baustelle PV-Gemeinschaftsanlage nahe Coburg

Persönlich ein Teil der Energiewende sein – welche Möglichkeiten gibt es, sich im kleinen Rahmen zu engagieren? Wir zeigen Möglichkeiten auf. In den vergangenen Heften haben wir die Themen Strom, Mobilität und Wärme behandelt. Doch es gibt auch ohne große Investitionen und ohne Einfluss auf die eigene Energieversorgung im Haus viele Möglichkeiten, auch persönlich zur Energiewende beizutragen. Auf diesen beiden Seiten stellen wir Ihnen einen Blumenstrauß an Möglichkeiten vor, durch den auch Sie die eine oder andere Anregung erhalten können.

Beginnen möchten wir im Bereich der Finanzen. Beim Thema Geldanlage kann auch der kleinste Anleger durch die Wahl der Sparform und die Auswahl von Bank und Produkt aktiv sein. Das beginnt bei Banken, die sich – wie z.B. GLS-Bank, Tridos Bank und Umweltbank – schon länger unter anderem dem Umweltschutz allgemein und den Erneuerbaren Energien verschrieben haben. Im Bereich der

Aktien und Wertpapiere gibt es zahlreiche Angebote. Wer hier klar sein Geld im Bereich der Erneuerbaren Energien anlegen möchte, kann das leicht machen.

Investitionsmöglichkeiten für regenerative Energien bieten auch viele regionale Energiegenossenschaften in Form von Anteilsscheinen an. Dabei ist klar sichtbar, in was investiert wird, zum Beispiel in Solardächer auf Schulen oder in den Ausbau eines lokalen Nahwärmenetzes. Oder eine regionale PV-Freiflächenanlage, mit der viel umweltfreundlicher Strom gewonnen werden kann, wie bei der 750 kWp-Anlage im fränkischen Weidach nahe Coburg (Bild 1), die derzeit im Bau ist. Trotz allen politischen Unsicherheiten: Solche Projekte mit Bürgerbeteiligung werden auch in Zukunft wichtig für die Energiewende bleiben.

Bitcoins als Stromfresser

Auch beim modernen Bezahlen kann man sich energetisch sinnvoll verhalten: Bezahle ich elektronisch, wird der Trans-

port von Münzgeld vermieden, jedoch der Stromverbrauch von Bankrechnern eingesetzt. Ein schlimmer Stromfresser ist die Kryptowährung Bitcoin: Bitcoins werden „geschürft“, also in großen Computersystemen mit viel Stromeinsatz generiert. Auch wenn sich die Fachwelt derzeit nicht einig ist, wieviel Strom dafür weltweit benötigt wird – es ist sehr viel, die Stromkosten pro Bitcoin betragen momentan rund 5 US-Dollarcent. Etwa zwei Drittel der gesamten Bitcoins wurden zudem in China „produziert“ – mit oftmals schmutzigem, günstigen Kohlestrom. Und die Lagerung der virtuellen Bitcoins benötigt stetig weiteren Strom – der eigene Geldbeutel nicht.

Einige Hundert Euro können auch einfach und gewinnbringend in ein Steckersolar-Gerät investiert werden, das in den kommenden Jahren dann kostenlos Strom von der Sonne erntet. Vielleicht sogar als Geschenk für die Enkel? Apropos Geschenke: Neben dem klassischen Solar-Experimentierkasten und Solar-Ladegeräten für Mobiltelefone gibt es auch hier neue clevere Ideen: Wie wäre es mit einer Ökostrom-Geschenkkarte, die lange gültig ist und dann beim Anbieterwechsel zum Ökostromversorger eingelöst werden kann? Oder eine Schnupperkarte für das lokale Carsharing oder den öffentlichen Nahverkehr?

Ernährung und Konsum

Es ist nicht nur ein Zeichen der regionalen Wertschätzung, sondern auch



Bild 2: Bitcoin

ein Schritt der Energiewende, wenn inzwischen immer mehr Lebensmittel im Supermarkt nicht mehr über große Distanzen transportiert werden müssen, sondern direkt regional und möglichst ungekühlt angeboten werden. Dass die Fleischherstellung deutlich energieintensiver als der Anbau von Gemüse ist, ist hinlänglich bekannt. Das Umdenken wird hier im Discounter sichtbar: So erzielt der Anbieter Rügenwalder Mühle inzwischen ein Drittel seines Umsatzes mit fleischlosen Produkten. Ebenfalls energieoptimiert - das wussten aber auch unsere Großeltern schon - ist der Kauf von saisonalem Obst und Gemüse, das nicht eine halbe Weltreise oder eine wochenlange Aufzucht in geheizten Treibhäusern hinter sich hat. Der bewusste Umgang ist hier das Ziel, kein Konsumverzicht oder ein schlechte Gewissen.

Indirekter Verkehr

Nachdem in der vorvergangenen Ausgabe der SONNENENERGIE der Energieverbrauch durch die eigene Mobilität beleuchtet wurde: Betrachten Sie einmal die Mobilität um sich herum. Also nicht den eigenen Benzin- oder Stromverbrauch beim Fahren, sondern Ihre Belieferung: Wer viel im Versandhandel und beim Pizzaboten bestellt, braucht sich über einen steigenden Energieverbrauch im Verkehr nicht wundern. Und wer doch auf die Paketanlieferung angewiesen ist: Die Nutzung einer Packstation, das sind die gelben Paketautomaten der Post, die gerne auf Parkplätzen und in Gewerbegebieten stehen, vermeidet zumindest eine mehrfache Anfahrt des Paketboten, wenn man nicht zuhause ist. Und auch die Abgabe von Paketen ist dort möglich, das spart Aufwand und Energie, wenn es zur nächsten Postfiliale weiter als zur Packstation ist, die auch noch 24 h am Tag und nicht nur zu Öffnungszeiten genutzt werden kann. Zugegeben: Für die Pizzalieferung ist das keine Lösung. Aber die schmeckt selbst gemacht ohnehin viel besser!

Zuhause im Heimbüro

Hier sind es auch die kleinen Schritte, die jeder für sich machen und damit die Energiewende unterstützen kann. So wirkt sich das Ausschalten von Heimbüro-Geräten nicht nur positiv im Stromverbrauch, sondern auch im eigenen Geldbeutel aus. Und wenn der PC ersetzt werden muss: Ein Laptop ist praktischer und verbraucht deutlich weniger Energie als ein großer Computer. Moderne WLAN-Router können nach einer digitalen Zeitschaltuhr nachts komplett ausgeschaltet werden, für tagsüber gibt es auch hier einen Energiesparmodus, der den Router

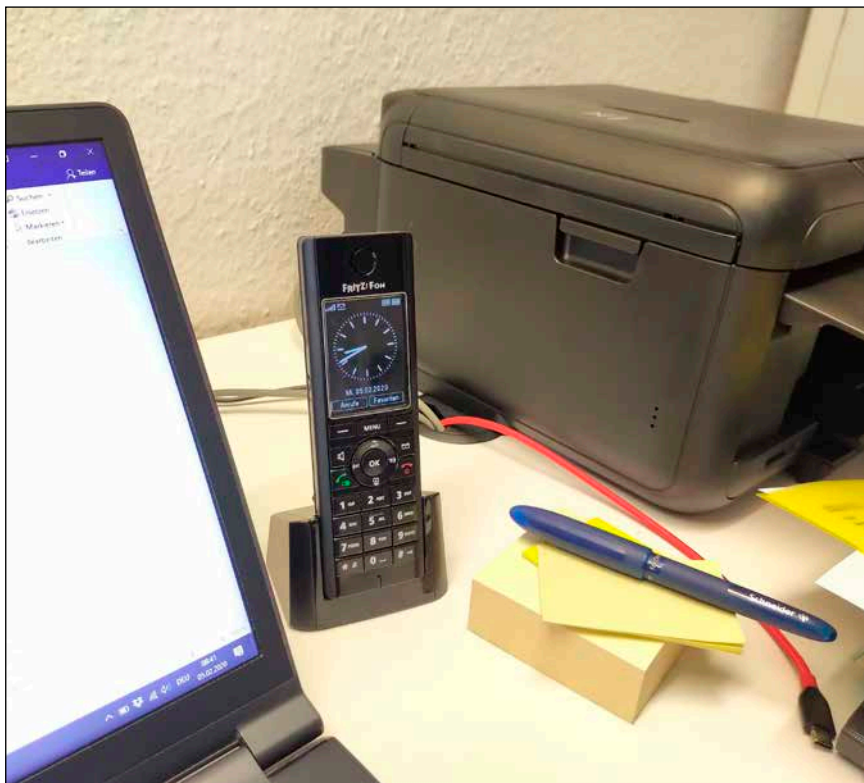


Bild 3: Sparsame Geräte im Heimbüro

erst dann richtig aktiviert, wenn er wirklich auch benötigt wird. Die Einsparung von Ressourcen ist auch immer gleich Energiesparen: weniger Papier, weniger Ausdrucke, mehr Emails statt Briefe. Und das gehört auch dazu: Wollen Sie unsere SONNENENERGIE weiter gedruckt beziehen oder reicht Ihnen die Zusendung auch digital? Über ein Formular¹⁾ können Sie uns jederzeit eine Änderung des Bezugs mitteilen, es gibt dabei mehrere Varianten, die Sie ausprobieren können. Durch den digitalen Bezug wird wenig Papier verbraucht, Versand und Energieaufwand eingespart. Übrigens: Wenn Sie einen Artikel aus einer älteren Ausgabe der SONNENENERGIE suchen, finden Sie diesen im Archiv auf der Website, dort sind alle Ausgaben seit 2007 aufgelistet. Wenn Sie dort auf eine Ausgabe klicken, müssen Sie nur nach unten scrollen, dort sind alle Artikel als einzelne Datei und das Heft als Ganzes abrufbar.

Bei all diesen Beispielen ist eines wichtig: Jeder kann selbst entscheiden, in welchem Bereich er sich mehr oder weniger engagiert. Angesichts der Klimakrise und der schon spürbaren Auswirkungen sollte aber klar sein: Mit einer „geht mich nichts an“-Mentalität kommt unsere Gesellschaft nicht voran. Nach einer aktuellen Umfrage, den Forsa für den Energieanbieter EWE durchgeführt hat, sind aber fast 50 Prozent der Deutschen bereit, klimabewusster zu leben. Es gibt also Hoffnung, dass aus der Bereitschaft auch Realität wird.

Mit diesem Teil endet die kleine Serie. Falls Ihnen, lieber Leser, ein Teil davon fehlt, können Sie den gerne als pdf beim Autor anfordern.

Fußnote

1) www.sonnenenergie.de/bezug

ZUM AUTOR:

► Jörg Sutter

sutter@dgs.de

Wer sich noch intensiver mit seiner persönlichen Energiewende beschäftigen möchte, dem seien noch einige Links genannt, die weitere Hinweise, Tipps und Berechnungstools enthalten:

Heizenergie-Check und Tipps:

📄 www.co2online.de/klima-schuetzen/energiewende/energiewende-jetzt-selber-machen-so-gehts/

Broschüre zur persönlichen Energiewende:

📄 www.sonnenenergie.de/tipps/ratgeber-meine-persoenergie-wende.html

Aktuelle Linksammlung für die Bereiche Strom, Wärme, Mobilität und viele Informationsportale rund um Energieeinsparung, Verbrauch und erneuerbare Energien:

📄 wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/439/